

JAHRESBERICHT 2006



Wir glauben. Menschenrechte fordern Einsatz.

Foto: Jesús Abad Colorado, Kolumbien

Wir glauben. Menschenrechte fordern Einsatz.

Liebe Leserin, lieber Leser

Brot für alle ist der Entwicklungsdienst der evangelischen Kirchen der Schweiz. Seine Aufgabe ist es hier bei uns Voraussetzungen für eine menschengerechte globale Entwicklung zu schaffen. Durch seine Bildungsarbeit, namentlich mit der jährlichen ökumenischen Kampagne, sensibilisiert *Brot für alle* Menschen in den Kirchen und in der breiten Öffentlichkeit für einen solidarischen und mitweltbewussten Lebensstil.

Brot für alle informiert über die Entwicklungsprogramme seiner 15 Partnerwerke, finanziert sie und ergänzt sie durch entwicklungspolitische Aktionen. Diese zeigen auf, wie wir als Staatsbürgerinnen und Konsumenten auf politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen zugunsten einer gerechten Entwicklung einwirken können. Nur so ist letztlich eine kohärente Entwicklungsarbeit möglich, welche Armut überwinden und Menschenrechte einlösen hilft.

Anders als ein Hilfswerk hat *Brot für alle* die Hauptaufgabe lokale und globale Zusammenhänge zu thematisieren und zum gemeinsamen Handeln aufzurufen. Auf diese Weise wird auch Einfluss auf die Gestaltung der wirtschaftlichen und politischen Nord-Süd-Beziehungen unseres Landes genommen. In unserer Arbeit stehen wir daher im ständigen Dialog mit Partnerwerken, den Kirchen und dem Bund und wir verstehen uns als Glied in der weltweiten ökumenischen Gemeinschaft.

Wir danken Ihnen, dass Sie uns helfen, diesen anspruchsvollen Dienst zu erfüllen!

Dr. iur. Ulrich Siegrist
Präsident des Stiftungsrates

Pfr. Dr. Beat Dietschy
Zentralsekretär

P.S.: Ende des Jahres hat Reto Gmünder *Brot für alle* verlassen, um eine neue Aufgabe im kirchlichen Dienst zu übernehmen. Wir danken ihm an dieser Stelle herzlich für das, was er als Zentralsekretär von *Brot für alle* geleistet hat.



Unser Auftrag

Drei Stichworte zu den Aufgaben von *Brot für alle*

Aufklären, Alimentieren, Achtgeben – damit lässt sich zusammenfassen, was das Werk im Auftrag der Evangelischen Kirchen der Schweiz leistet.

Aufklären: Ein Lebensstil, welcher Mensch und Umwelt gerecht wird; eine globale Entwicklung, welche Menschen ein Leben in Würde ermöglicht – dafür will *Brot für alle* in der Schweiz das Bewusstsein schärfen. Im Berichtsjahr zeigt der evangelische Entwicklungsdienst deshalb auf, warum es das Einstehen für Menschenrechte braucht. Not und Armut können nur überwunden werden, wenn Menschen Rechte haben und diese einfordern können. Sie sind nicht länger Objekte von Hilfe, sondern entdecken ihre Würde neu. Diesen Menschenrechts-Ansatz konnte die Kampagne in der Passionszeit anschaulich machen: mit Plakataktionen, Gottesdiensten und Bildungsveranstaltungen. Ein Höhepunkt war dabei das Symposium «Keine Entwicklung ohne Frauenrechte»: Rund 150 Personen aus Politik, Hilfswerken und Kirchen nahmen daran teil. Der Titel erwies sich als eigentliches Programm. Die Forderung, besonders auf Frauenrechte zu achten, wird zukünftig für staatliche wie nicht-staatliche Entwicklungsarbeit verstärkt Geltung haben.

Aufklären bedeutet auch zum Nachdenken einladen: Über weltweite Zusammenhänge, über wirtschaftliche oder handelspolitische Faktoren. Denn sie bestimmen über den Erfolg von Projekten mit. Hilfe allein hilft nicht, wenn die Rahmenbedingungen schlecht sind. Es ist keine leichte Aufgabe eine breite Öffentlichkeit für solche Fragen zu sensibilisieren. Dennoch hängt viel davon ab. – 2006 sind wichtige Schritte getan worden. Die internationale Vernet-



Strassenplakat zur ökumenischen Kampagne 2006

Die Menschen sind weniger gleich, als sie sagen, und mehr, als sie denken.

*Nicolás Gómez
Dávila
(1913–1994),
kolumbianischer
Philosoph*



Strassenplakat zur ökumenischen Kampagne 2006

zung für fairen Handel wurde unterstützt und gestärkt (siehe Bericht Entwicklungspolitik). Ausserdem wurden die Grundlagen für die Kampagne 2007 erarbeitet, welche die Unternehmensverantwortung für Arbeitsrechte in der Computerfabrikation aufgreift.

Alimentieren: Im Auftrag der evangelischen Kirchen der Schweiz sammeln wir Mittel für Entwicklungsarbeit. Damit wurden Projekte des HEKS, der Missionswerke sowie von anderen kirchennahen Organisationen unterstützt. *Brot für alle* ist selbst kein Hilfswerk, sondern als Dienstleister auf Partner ausgerichtet und angewiesen. Das Fundraising muss dieser Besonderheit Rechnung tragen. Da heute zahlreiche Organisationen Spenden sammeln, sind unsere Partner gezwungen sich verstärkt selbst um Mittelbeschaffung zu bemühen. Dies führt nicht selten dazu, dass Kirchgemeinden in der *Brot für alle*-Sammelzeit ihre Spenden direkt unseren Partnern einzahlen. Dies ist wohl mit ein Grund dafür, dass unsere Kampagneinnahmen 2006 deutlich unter den Erwartungen blieben.

Als sich dieses Ergebnis im Frühjahr abzeichnete, wurde ein Massnahmenpaket beschlossen. Es gibt erste Anzeichen dafür, dass damit mittelfristig die Einnahmensituation verbessert werden kann. Wiederum sind die Privatspenden gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Es zeigt sich, dass auch anspruchsvolle Themen wie das entwicklungspolitische Engagement von Spenderinnen und Spendern grosszügig unterstützt werden.

Achtgeben: Mit wenig Administration die grösstmögliche Wirkung erzielen – so will *Brot für alle* seine Aufgaben erfüllen. Seine Leitungsgremien achten darauf: Im Rahmen einer sanften Reorganisation wurde die Geschäftsleitung verkleinert und das Ressort «Fundraising» mit «Information und Bildung» zusammengeführt. Im neuen Ressort «Marketing, Kommunikation, Bildung» werden zusätzliche Synergien ermöglicht.

Zum «Achtgeben» gehört auch die Qualitätssicherung. Eine Stabsstelle und eine spezielle Kommission begleiten die von *Brot für alle* mitfinanzierten Projekte und Programme. Projekte, die in einem grösseren Zusammenhang durchgeführt werden, zeigen in der Regel mehr Wirkung. Deshalb wird vermehrt auf ganze Entwicklungsprogramme gesetzt. Gefördert werden auch Lern- und Austauschprozesse unter den beteiligten Organisationen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der gleichberechtigten Beteiligung von Frauen und Männern. Neu hat *Brot für alle* zudem einen Reflexionsprozess zur Bedeutung von Religion in der Projektarbeit initiiert.

Tausend Jahre Unrecht machen noch keine Stunde Recht.

*Ernst Bloch
(1885–1977),
deutscher
Philosoph*



Strassenplakat zur ökumenischen Kampagne 2006

Ökumenische Kampagne

Wir glauben. Menschenrechte fordern Einsatz.

Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika – aber auch bei uns – erleben täglich: Menschenrechte fallen nicht vom Himmel. Sie müssen erkämpft, erstritten, eingefordert werden. Menschenrechte fordern Einsatz. Frauen und ethnische Minderheiten wissen das besonders gut. Sie bestellen Felder, die sie nicht besitzen dürfen, erwirtschaften Gewinne, über die sie nicht verfügen, erfüllen wichtige soziale Aufgaben und werden in ihrer körperlichen und moralischen Würde verletzt.

Aber Menschen in Not wollen kein Mitleid. Sie verlangen Gerechtigkeit, gesellschaftliche und politische Rechte, Bildung, Gesundheit, Nahrung und Frieden.

Für diese Rechte setzt sich *Brot für alle* ein. Während der ökumenischen Kampagne wurde das Werk von hunderten von Helferinnen und Helfern unterstützt. Sie alle haben im vergangenen Jahr einen besonderen Einsatz für die Menschenrechte geleistet.

Der Einsatz zeigt Wirkung

Brot für alle konnte im Jahr 2006 Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika mit insgesamt über 10 Millionen Franken unterstützen. Wie wichtig diese finanzielle Hilfe ist, zeigt stellvertretend das Beispiel der Frauenrechtsorganisation OFP in Kolumbien:

Mutig bringen diese Frauen zum Ausdruck, dass sie sich in ihrer Würde nicht verletzen lassen. Sie sind keine Gegenstände, die man wegwerfen kann, wenn sie verbraucht sind. Ihre Haltung vertreten die Frauen auch gegenüber bewaffneten Gruppen: Inmitten organisierter Gewalt und unter täglichen Todesdrohungen setzt sich die OFP für selbstbestimmtes und menschenwürdiges Leben ein. Sie bietet vertriebenen Familien in 14 Frauenzentren in der Stadt Barranabermeja und in sechs umliegenden Gemeinden Hilfe an. OFP arbeitet in den Bereichen Gesundheit, solidarische Wirtschaft, Ernährungssicherung, juristische Beratung, Arbeit mit Jugendlichen und beteiligt sich am Aufbau eines Frauennetzwerks gegen den Krieg.

Hintergründe aufzeigen und komplexe Zusammenhänge in verständlicher Sprache schildern – dies ist eine der wichtigsten Aufgaben der ökumenischen Kampagne. Sie will sensibilisieren und informieren. Damit bildet sie die Grundlage des persönlichen Engagements sowohl von Privatpersonen als auch von den Kirchgemeinden in der Schweiz. Dank der gesammelten Spendengelder kann *Brot für alle* sein Engagement weiterführen und Menschen in ihrem Willen zur Selbsthilfe unterstützen und stärken.

Sind die Rechte eines Menschen bedroht, werden die Rechte aller gemindert.

*John F. Kennedy
(1917–1963),
ehem. Präsident
der USA*



Am 25. März 2006 wurden 100000 Rosen für die Menschenrechte verkauft.

Kampagne konkret

Zahlreiche Referate und Vorträge, Gottesdienste und Weiterbildungen zum Thema der Menschenrechte – speziell mit unserem Gast, Héléne Yinda aus Kamerun – fanden statt. Besonders zu nennen ist das Symposium «Keine Entwicklung ohne Frauenrechte» zum Frauenrechtstag vom 8. März. In der französischen Schweiz hat die Aktion «Solidarische Fastenwoche» viele Menschen angesprochen und zu grosszügigen Gesten der Solidarität geführt.

Zum zweiten Mal in Folge engagierten sich die Kirchgemeinden bei der Aktion der «100 000 Rosen». Getragen wurde diese von vielen Freiwilligen, auch von bekannten Persönlichkeiten wie dem ehemaligen Fernsehmoderator Charles Clerc, dem Zürcher Stadtpräsidenten Elmar Ledergerber, den Nationalrätinnen Ruth Genner, Liliane Maury Pasquier und Maria Roth-Bernasconi wie auch der Sängerin Valérie Lou. – Die gesamtschweizerische Ausrichtung hat sich bewährt. Das grosse Medienecho und der erfolgreiche Verkauf auf der Strasse mit einem Reinerlös von über 600 000 Franken zeigen, dass sich der Einsatz für die Menschenrechte lohnt – auch bei uns.

Das Engagement von *Brot für alle* für die Einhaltung der Menschenrechte wird mit entwicklungspolitischen Aktionen und Projekten über die Kampagnenzeit hinaus weitergeführt. Und 2007 dreht sich alles um das Recht auf menschenwürdige Arbeitsbedingungen sowie existenzsichernde Entlohnung.

Wir danken Ihnen, dass Sie unsere Arbeit weiterhin unterstützen.

Die Gerechtigkeit wohnt in einer Etage, zu der die Justiz keinen Zugang hat.

*Friedrich
Dürrenmatt
(1921–1990),
Schweizer
Schriftsteller*



Foto: Jesús Abad Colorado, Kolumbien

Ausgleich dank gerechter Regeln

«Hat der Hungernde gelernt zu fischen, so hat er ein Leben lang zu essen», lautet eine chinesische Weisheit. Doch was ist, wenn ein Mensch kein Recht hat im Fluss zu fischen? Oder wenn die Fischbestände an der Küste von multinationalen Fischereiunternehmen längst leer-fischt worden sind? Dann braucht es andere Rahmenbedingungen und Rechte.

Brot für alle ist überzeugt: Ohne menschengerechtere soziale, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen bleibt die weltweite Überwindung von Armut eine Illusion. Im Bereich Entwicklungspolitik setzt *Brot für alle* deshalb auf Informations- und Kampagnenarbeit. Ebenso will das Werk Einfluss nehmen auf Entscheidungsträger und -trägerinnen aus Politik und Wirtschaft. Seine Forderungen: Menschenrechte sollen respektiert, nachhaltige Entwicklung global verankert werden.

Menschenrechte globalisieren

Auf dem Gebiet des fairen Handels wurden wichtige Schritte zur besseren Wirksamkeit von Organisationen getan, die *Brot für alle* mitträgt. So wurde die Fusion zwischen der holländischen Stiftung Fear Wear Foundation und ISCOM, der schweizerischen Kontrollinstanz für faire Textilproduktion, in die Wege geleitet. Damit ist die unabhängige Überprüfung von Firmen, die sich dem Clean Clothes Codex verpflichtet haben, europäisch verankert. Weiter hat der Stiftungsrat STEP zugestimmt, dass die Stiftung für fairen Teppichhandel in die Stiftung Max Havelaar integriert wird. Schliesslich wurden intensive Vorbereitungen für eine Aktion im Rahmen der ökumenischen Kampagne 2007 geleistet: Die Arbeitsbedingungen in den Zulieferbetrieben der wichtigsten Computermarken werden untersucht und zur Sprache gebracht.

Recht auf faire globale Finanzbeziehungen

An der Vollversammlung des Ökumenischen Rates in Porto Alegre sowie am Open Forum Davos hat *Brot für alle* Veranstaltungen zum Thema der globalen Finanzströme und der Kapitalflucht organisiert. Es wurde auf deren gravierende Folgen für die Entwicklungsländer hingewiesen.

Projekte und Projektpartner

Verteilung der Sammlungsmittel und des Programmbeitrags DEZA

	Verteilung Sammlungsmittel 2006
Zuweisung an Partnerwerke	
HEKS Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz	2 970 985.10
DM – échange et mission	557 059.70
mission 21	1 364 298.45
Verbindungsgruppe Brot für alle	1 009 380.50
AMI – Alliance Missionnaire Internationale	18 568.65
cfđ – Christlicher Friedensdienst	148 549.25
HA – Die Heilsarmee / Armée du Salut	167 117.90
EMK – Connexio (Evangelisch-methodistische Kirche)	129 980.60
SB – Schweiz. Bibelgesellschaft / Société biblique suisse	49 516.40
BK – International Federation of the Blue Cross	18 568.65
SKJ – Stiftung für Kirche und Judentum	18 568.65
HOR – HorYzon Internationale Zusammenarbeit des Cevi Schweiz	61 895.50
MEB – Mission Evangélique Braille	24 758.20
SME – Service Missionnaire Evangélique	37 137.30
LLB – Ligue pour la lecture de la Bible	6 189.55
MN – Mission am Nil	328 529.85
Total Zuweisung an Partnerwerke	5 901 723.75
Zuweisung an Brot für alle	
Ökumenefonds (ÖF)	402 320.90
Kleinprojektfonds (KF)	61 895.67
Programm «Global Fair Wirtschaften»	335 399.90
Total Zuweisung an Brot für alle	799 616.47
Ertrag	
Projektleitungsentschädigung + Revisionskostenanteil	–
Total Verwendung	6 701 340.22

an die Partnerwerke 2006 für 355 Entwicklungsprojekte

Verteilung Programmbeitrag DEZA 2006	Total Verteilung 2006	Total Verteilung 2005
-	2 970 985.10	2 985 913.55
196 100.00	753 159.70	750 388.80
1 830 000.00	3 194 298.45	3 180 826.65
1 719 548.00	2 728 928.50	2 962 188.25
32 600.00	51 168.65	51 511.95
414 596.00	563 145.25	521 595.70
239 700.00	406 817.90	408 857.65
46 652.00	176 632.60	246 087.70
-	49 516.40	49 765.25
30 500.00	49 068.65	49 321.95
-	18 568.65	18 661.95
430 000.00	491 895.50	624 731.55
47 500.00	72 258.20	63 755.60
98 000.00	135 137.30	135 873.90
-	6 189.55	6 220.65
380 000.00	708 529.85	785 804.40
3 745 648.00	9 647 371.75	9 879 317.25
-	402 320.90	358 842.46
-	61 895.67	55 206.57
313 352.00	648 751.90	646 550.00
313 352.00	1 112 968.47	1 060 599.03
166 000.00	166 000.00	161 737.00
4 225 000.00	10 926 340.22	11 101 653.28

Jahresrechnung 2006

Bilanz	31.12.2006	31.12.2005*
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3 984 974.60	3 416 615.47
Forderungen	1 250 69.38	1 564 90.64
Vorräte	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 83 086.80	88 966.20
Total Umlaufvermögen	4 293 131.78	3 662 073.31
Anlagevermögen		
Sachanlagen	1.00	1.00
Finanzanlagen	1 31 595.00	1 31 489.05
Total Anlagevermögen	1 31 596.00	1 31 490.05
Total Aktiven	4 424 727.78	3 793 563.36
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Finanzverbindlichkeiten	2 871 143.37	2 236 254.27
Passive Rechnungsabgrenzung	1 03 085.70	1 51 014.40
Rückstellungen	–	30 000.00
Total Kurzfristiges Fremdkapital	2 974 229.07	2 417 268.67
Zweckgebundene Fonds	198 858.36	204 110.34
Organisationskapital		
Erarbeitetes freies Kapital	84 206.50	84 206.50
Erarbeitetes gebundenes Kapital	1 067 433.85	987 977.85
Stiftungskapital	100 000.00	100 000.00
Total Organisationskapital	1 251 640.35	1 172 184.35
Total Passiven	4 424 727.78	3 793 563.36

Betriebsrechnung	2006	Vorjahr
Ertrag		
Spenden ohne Zweckbestimmung	5 538 239.94	5 652 597.77
Spenden mit Zweckbestimmung	5 092 701.95	5 018 111.48
Programmbeitrag DEZA (ohne Projektleitungsentschädigung)	4 072 000.00	4 094 137.00
Weitere Bundesbeiträge	19 063.71	33 000.00
Spenden ausserhalb der Verteilung	16 237.50	56 255.00
Legate	1 59 512.00	170 793.10
Ertrag aus Geldsammelaktionen	14 897 755.10	15 024 894.35

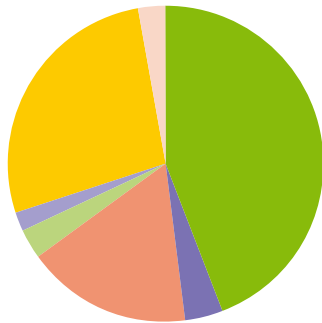
Jahresrechnung 2006

	2006	31.12.2005*
Projektleitungsentschädigung DEZA	153 000.00	130 863.00
Übrige Erträge	261 361.27	196 521.35
Übrige Erträge	414 361.27	327 384.35
Total Erträge	15 312 116.37	15 352 278.70
Aufwand für die Leistungserbringung		
A. Projekte und Mandate		
<i>1. Direkter Projektaufwand</i>		
Verteilung von Sammlungsmitteln an Partnerwerke	-5 901 723.75	-6 141 054.25
Verteilung Programmbeitrag DEZA an Partnerwerke	-3 745 648.00	-3 738 263.00
Verteilung Fonds (Ökumene, Kleinprojekte, andere)	-464 500.00	-399 000.00
Verteilung Fonds Programm «Global Fair Wirtschaften»	-685 648.35	-560 130.45
Verteilung Fonds Programm «Informationsgipfel»	-	-79 001.23
Verteilung an Projekte ausserhalb des Verteilschlüssels	5 000.00	-25 480.00
Total Direkter Projektaufwand	-10 802 520.10	-10 942 928.93
<i>2. Projektsekretariat und Qualitätsmanagement</i>	-239 953.14	-173 746.17
<i>3. Information und Bildung</i>	-1 569 386.73	-1 490 236.95
<i>4. Entwicklungspolitik</i>	-1 037 931.56	-1 013 170.50
Total Projekte und Mandate	-13 649 791.53	-13 620 082.55
B. Administration und Mittelbeschaffung		
Administration	-1 087 147.25	-1 078 287.54
Mittelbeschaffung	-512 523.90	-437 229.27
Total Administration und Mittelbeschaffung	-1 599 671.15	-1 515 516.81
Total Aufwand für die Leistungserbringung	-15 249 462.68	-15 135 599.36
Betriebsergebnis	62 653.69	216 679.34
Finanzergebnis	11 550.33	-7 200.17
Ergebnis vor Fondsveränderungen	74 204.02	209 479.17
Fondsentnahmen	5 284 976.35	5 280 530.99
Fondszuweisungen	-5 359 180.37	-5 490 010.16
Fondsveränderungen	-74 204.02	-209 479.17
Ergebnis nach Fondsveränderungen	0.00	0.00

*Die Angaben zum Vorjahr entsprechen der Aufgliederung des Berichtsjahres, nicht dem Jahresbericht 2005.

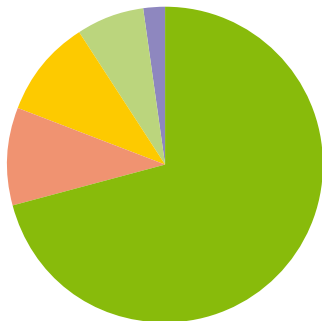
Jahresrechnung 2006

Ertrag nach Herkunft



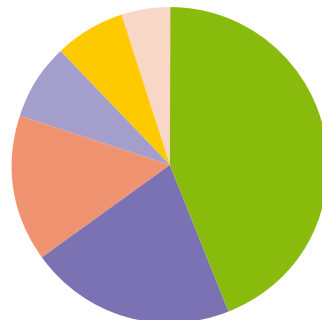
- 44% Kirchgemeinden
- 4% Mitgliedkirchen
- 17% Private Direktspenden
- 3% Stiftungen und politische Behörden
- 2% Institutionen und übrige Spenden
- 27% Programmbeitrag DEZA
- 3% übrige Erträge

Betriebsaufwand



- 71% Direkter Projektaufwand
- 10% Administration und Mittelbeschaffung
- 10% Information und Bildung
- 7% Entwicklungspolitik
- 2% Projektsekretariat und Qualitätssicherung

Verteilung aus Sammlungsmitteln



- 44% HEKS – Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz
- 21% mission 21
- 15% Verbindungsgruppe
- 8% DM – échange et mission
- 7% Ökumenefonds – Kleinprojektfonds
- 5% Programm «Global Fair Wirtschaften»

Jahresrechnung 2006

Kommentar zur Jahresrechnung 2006

Die Gesamteinnahmen betragen rund Fr. 40 000.– weniger als im Vorjahr. Das Budgetziel konnte damit nicht erreicht werden. Obwohl die ökumenische Kampagne von den Zielgruppen sehr positiv bewertet wurde, blieben die Spenden von Kirchgemeinden und Kantonalkirchen für *Brot für alle* unter den Erwartungen. Mit einem bereits im 2006 beschlossenen Massnahmenpaket soll der rückläufigen Tendenz bei diesen Spendergruppen entgegengewirkt werden.

An die Partnerwerke wurden insgesamt Fr. 10,8 Mio. verteilt. Die zweckgebundenen Spenden konnten dabei vollumfänglich weitergeleitet werden. Darin enthalten sind die Verteilung der Sammlungs- und DEZA-Mittel sowie das Programm «Global fair wirtschaften». Nebst dem geringeren Ertrag ist dieser Rückgang gegenüber dem Vorjahr auf die budgetierten Mehraufwendungen für die Mandate Projektsekretariat & Qualitätsmanagement und Information & Bildung zurückzuführen. Im Übrigen blieben die Aufwendungen für Administration und Mittelbeschaffung auf dem Niveau des Vorjahres bei 10% des gesamten Betriebsaufwandes.

Erfreulich waren die erneute Einnahmesteigerung bei Privatspenderinnen und –spendern um 8% und der grosse Erfolg der Rosenaktion (+24%). Mit einer gezielten Steuerung der Aktivitäten hat ebenfalls der Nettoertrag der Fundraisingaktionen kontinuierlich zugenommen. Gegenüber 2000 hat sich dieser im 2006 versechsfacht.

Aus dem Bericht der Revisionsstelle

«Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz, den Statuten und den Bestimmungen der ZEWÖ-Stiftung – der Fachstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen.» *PricewaterhouseCoopers*

Die vollständige Bilanz und Jahresrechnung mit Anhang kann unter www.brot-fuer-alle.ch im PDF-Format heruntergeladen oder bei der Materialstelle materialstelle@bfa-ppp.ch bezogen werden.

Stiftungsrat und Geschäftsleitung

Stand März 2007

Stiftungsrat

Ulrich Siegrist, Präsident *Brot für alle*
Michel Moser, Vizepräsident
Renato Giacometti
Karl Kohli
Isabelle Ott-Bächler
Jeanne Pestalozzi-Racine
Ursula Walti Debrunner

Geschäftsleitung

Beat Dietschy, Zentralsekretär
Martina Schmidt, Secrétaire romande
Miges Baumann, Leiter Entwicklungspolitik
Anne Bickel, Leiterin Marketing,
Kommunikation, Bildung
Christoph Ochsenbein, Leiter Finanzen,
Administration, Personal

Mitarbeitende und Adressen von *Brot für alle*

Stand März 2007. Total Stellenprozente aller Mitarbeitenden: 1700

Zentralsekretariat

Monbijoustrasse 29
Postfach 5621
3000 Bern
Tel. 031 380 65 65
Fax 031 380 65 64
bfa@bfa-ppp.ch
www.brot-fuer-alle.ch
Astrid Vetter, Direktionssekretärin
Susanne Berger

Marketing, Kommunikation, Bildung

Marianne Frei
Annemarie Friedli (bis 31.12.06)
Katharina Morello
Alexandro Ruitter (seit 1.3.07)
Patrick von Siebenthal (seit 1.1.07)
Anne-Lise Jaccaud Napi
(Secrétariat romand)
Jacques Guillon
(Secrétariat romand, ehrenamtlich)

Stabsstelle Projekt- und Qualitätsmanagement

Jürg Schertenleib
Claudia Paganini
Annette Dietschy

Entwicklungspolitik

Bernhard Herold (bis 30.4.06)
François Mercier
Chantal Peyer

Finanzen, Administration und Personal

Susanna Zbären
Nadja Stauffiger (bis 28.2.07)
Fadile Seferaj (ab 1.2.07)
Christoph Stadelmann
Françoise Dechêne (Secrétariat romand)
Pierrette Jarne (Secrétariat romand)
Dayna Zekrya (Secrétariat romand)



Gerechtigkeit und Frieden küssen sich. Psalm 85,11

Foto: Jesús Abad Colorado, Kolumbien

Materialstelle

Priska Dürig
Helena Hefti Wenger (ab 1.11.06)
Tel. 031 380 65 63
Fax 031 380 65 64
materialstelle@bfa-ppp.ch

Projektdienst der Evangelischen Werke (PEW)

Marianne Frei
Tel. 031 380 65 62
Fax 031 380 65 64
pew@evangelischerwerke.ch

Secrétariat romand

9, av. du Grammont
1007 Lausanne
Tél. 021 614 77 17
Fax 021 617 51 75
ppp@bfa-ppp.ch

Koordinationsstelle «Gender und Entwicklung» der evangelischen Hilfs- werke und Missionen der Schweiz

Stampfenbachstrasse 123
Postfach 332
8035 Zürich
Tel. 044 360 88 77
Liliane Studer-Senn,
Michèle Morier-Genoud
Helga Dietze

Impressum

Herausgeber *Brot für alle*
Redaktion Katharina Morello
Gestaltung Advico Young & Rubicam, Zürich-Gockhausen
Druck Länggassdruck AG, Bern
Papier Recycling Naturweiss
Bildnachweis Christoph Hoigné

Patrick Frei, *Fastenopfer*

Jesús Abad Colorado – der kolumbianische Fotograf dokumentiert seit vielen Jahren den bewaffneten Konflikt in Kolumbien. Seine Fotos zeigen in gleichem Masse Schmerz, Lebenswillen und Würde der Menschen inmitten grenzenloser Gewalt. <http://las.arts.ubc.ca/Colombia/>

Was tut Brot für alle

Brot für alle steht für eine weltweite solidarische Gemeinschaft von Menschen, die sich einsetzt für ein Leben in Würde für alle, einen gerechten Ausgleich, für verantwortliches Wirtschaften und die Bewahrung der Lebensgrundlagen.

Seit 1961 erbringt *Brot für alle* im Auftrag des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds seine Dienstleistungen: Wir beschaffen Mittel für die Entwicklungsprojekte unserer Partnerwerke. Wir sensibilisieren die Öffentlichkeit für Anliegen des Südens sowie für globale Zusammenhänge. Wir arbeiten an politischer Willensbildung. Wir evaluieren, prüfen und begleiten Entwicklungsprojekte.

Brot für alle hat viele Partner – Kirchgemeinden, Kantonalkirchen, die evangelischen Werke und Missionen, das katholische *Fastenopfer* und das christkatholische *Partner sein* sowie den Bund und weitere Entwicklungsorganisationen.



Monbijoustrasse 29
Postfach 5621
3001 Bern

Tel: 031 380 65 65
Fax: 031 380 65 64
E-Mail: bfa@bfa-ppp.ch

Homepage:
www.brot-fuer-alle.ch
Spendenkonto: 40-984-9

